

Joanna Borowska-Baginska
Klasse: KB231

Bericht über mein Praktikum im International Office an Malta College of Arts, Science and Technology (MCAST) vom 12.01.2014 bis 22.06.2014

Für Malta habe ich mich entschieden, weil ich mein Praktikum in einem englischsprachigen Land verbringen wollte und mich gleichzeitig Südeuropa reizte. Meine Berufsschule hatte bereits Kontakte nach Malta, das hat meine Entscheidung noch erleichtert. Da ich bereits über einige Erfahrungen in der Verwaltung an einer Hochschule und in Organisation von Projekte verfügt hatte, wollte ich auf dieser Basis mich weiter in diesem Bereich entwickeln und deswegen war es mir von Anfang an klar, dass ich am liebsten an MCAST arbeiten würde. Diese Entscheidung war ein Volltreffer.

1. Berufsleben

Malta College of Arts, Science and Technology (MCAST) ist eine von drei öffentlichen Hochschulen (eine Mischung aus einer Berufsschule und einer Fachhochschule) und die einzige Berufsschule auf Malta. Sie besteht aus 10 Instituten, die ihren Sitz auf Malta haben und aus dem Gozo-Centre (2 Filialen auf Gozo - der Nachbarinsel von Malta). Ich wurde im International Office eingesetzt, wo Frau Antoinette Cefai, die internationale Koordinatorin, die Rolle meiner Mentorin und Betreuerin übernommen hat. Ich konnte im Rahmen des Praktikums u. A. den gesamten Prozess der Realisierung von Leonardo da Vinci und Erasmus Programmen sowohl für Studenten als auch für Mitarbeiter kennenlernen (Ausschreibung von Stipendien, Auswahlprozess, Mobilitätsvorbereitung, Erledigung der Formalitäten nach der Mobilität).

Mein Arbeitsplatz:



Meine Ausbilderin hat mich in den ersten Tagen des Praktikums in die Struktur der Verwaltung an MCAST und in alle Arbeitsbereiche des Büros für die Internationale Angelegenheiten eingearbeitet. Dann hat sie mich regelmäßig in alle neuen Aufgaben eingearbeitet. Bei Fragen oder Schwierigkeiten war immer für mich da, so dass ich mich nie mit irgendwelchen Problemen alleine gelassen fühlte.

Der Ablauf meines Praktikums wurde von meiner Ausbilderin genau eingeplant. Die wichtigsten Bereiche, in denen ich tätig sein sollte, wurden mir gleich am Anfang vorgestellt. Die Reihenfolge der Aufgaben war auch so bestimmt, dass ich Schritt für Schritt die Abläufe und den gesamten Prozess der Realisierung der Leonardo da Vinci und Erasmus Programmen kennenlernen konnte.

Ich hatte keine genauen Vorstellungen, mit welchen Aufgaben ich beschäftigt sein werde. Aber der Umfang und die Vielfalt der Aufgaben haben alle meine Vorstellungen weit überschritten. Nach einiger Einarbeitungszeit durfte ich sehr selbstständig arbeiten und das war nicht nur eine Gelegenheit, viel Neues zu lernen, aber auch alle, während der Ausbildung erworbene Fertigkeiten zu verwenden und zu erproben. Aus diesem Grund kann ich sagen, dass dieses Praktikum zu den besten Dienststellen gezählt werden kann, die ich bisher hatte. Ich habe sehr intensiv gearbeitet und da ich ständig neue Aufgaben bekommen habe, konnte ich auch sehr intensiv lernen. Außer der rein fachlichen Kompetenzen konnte ich auch lernen, wie man unter großem Zeitdruck arbeitet. Diese Stelle war die erste, bei der ich auch direkten Kontakt zu den „Kunden“ hatte (Studenten und MCAST Mitarbeiter). Dieses war eine hervorragende Gelegenheit, die sprachlichen Kompetenzen im Englisch zu erweitern.

2. Mein Wohnort – Cospicua (Bormla)

Cospicua ist eine von den so genannten 3 Städten (3 cities): Cospicua, Vittoriosa und L-Isla, die gegenüber von Valletta, direkt am Grand Harbour liegen. Sie wurden, ähnlich wie Valletta, von den Johannitern erbaut und sind empfehlenswert als Wohnort für alle, die eher Ruhe mögen und weit von der Touristen-Zone (Sliema, St. Julian's) leben möchten. Meine Kollegen an MCAST meinten immer: „Are you really living in Cospicua? Oh, it is very maltese there.“ Es ist in der Tat sehr maltesisch dort und ganz anders als in Deutschland. So etwas wollte ich schon immer erleben. Mein Haus war aus einem rohen Stein gebaut und es sah wie eine alte Kirche aus. Es war da zwar ganz schön kalt im Winter, aber dafür hatte man frische Luft, und eine Klimaanlage war nicht notwendig, auch nicht im Juni. Was auch von großer Bedeutung war, ich konnte MCAST in ca. 10 Minuten mit einem Bus erreichen. Die öffentlichen Verkehrsmittel (Busse) fahren auf Malta nicht wirklich pünktlich und die Fahrt dauert manchmal sehr lange, obwohl das Land so klein ist. Deswegen ist es schon empfehlenswert, nicht weit vom Arbeitsort zu wohnen.

Blick von meinem Balkon in Cospicua und eine Straße in Vittoriosa (Birgu):



Grand Harbour und Valletta (Blick aus der Stadt L-Isla):



3. Sehenswürdigkeiten auf Malta und meine Freizeit

Ich hatte während der Woche nicht wirklich viel Freizeit, da man an MCAST in Winter mehr arbeitet (08:00 – 17:00 Uhr), um später in der Sommerzeit, während der Hitze früher nach Hause (oder zum Strand ☺) zu gehen. Zusätzlich habe ich mich für die Teilnahme an einem Maltesisch-Kurs entschieden, so dass ich freitags erst um 20:00 nach dem ganzen Arbeitstag zurück kam. Die Wochenenden haben aber genug Raum für Freizeit geboten, um die ganze Insel richtig gut kennen zu lernen. Die Winterzeit ist für längere Spaziergänge besonders gut geeignet. Die Insel ist auch zu dieser Zeit wunderschön grün, was die Landschaften noch beeindruckender macht.

Außer Valletta und den „drei Städten“ ist auch L-Imdina (die alte Hauptstadt von Malta) sehr empfehlenswert. Die Stadt hat mich mit ihrer magischen Atmosphäre total begeistert. Außerdem habe ich auch einen wunderschönen Ausflug in den Süden der Insel nach Blue Grotto und weiter nach Hagar Qim zu den neolithischen Megalithen gemacht. Und später im Sommer habe ich eigentlich in der Freizeit

nur noch Sommer und Meer genossen (es lässt sich bei der Hitze auch nicht wirklich mehr unternehmen, als zum Strand zu fahren –so war Tuffieha Bay mein Lieblingsziel im Juni).

Blue Grotto und Hagar Qim



Im Frühling ist die Insel wunderschön grün.../ Tuffieha Bay (in der Nähe von Golden Bay)



4. Die Gastfreundlichkeit der Malteser

Die Gastfreundlichkeit der Malteser ist außergewöhnlich. Sowohl meine Kollegen an MCAST, als auch mein Vermieter und seine Familie waren von Anfang an unglaublich hilfsbereit, freundlich und offen. Deswegen habe ich mich dort schon nach kurzer Zeit wie zu Hause gefühlt. Das gemeinsame Abendessen mit meiner Ausbilderin und dann noch Lunch mit meinem Vermieter, seiner Familie und Verwandten aus Australien (eine echt bunte Gesellschaft) war ein schöner Ausklang des magischen Halbjahres:



Wie ich schon früher erwähnt habe, war ich von Anfang an mit meinem Praktikumsbetrieb sehr zufrieden. Auch die Entscheidung, das Praktikum auf Malta zu absolvieren, war ein Volltreffer. Ich habe mir vor der Abreise Gedanken gemacht, ob es doch Richtung Großbritannien oder Irland gehen sollte. Ich wollte doch Englisch lernen und wer weiß, wie die Malteser wirklich Englisch sprechen. Es stimmt, dass sie einen anderen Akzent haben. Es stimmt, dass ich einige Menschen in Cospicua getroffen habe, die gar kein Englisch sprechen konnten. Aber meine tägliche Erfahrung an MCAST war sehr positiv. Ich hatte auch sehr viel Kontakt zu Ausländern aus sehr unterschiedlichen Regionen Europas. Diese Erfahrung, ganz verschiedene Akzente im Englisch kennenzulernen, war für mich von großer Bedeutung. Ich bin davon überzeugt, dass die auf Malta erworbenen Fähigkeiten und (Sprach-)Kompetenzen in der Zukunft in meinem Berufsleben eine wichtige Rolle spielen können.

Berlin, den 20.07.2014